Churchills Memoiren (I/2)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Maßnahmen gehören zu einer gründlichen und vorausschauenden Kriegsvorbereitung. Unrichtig ist es jedoch, unsere Eisenbahnen im vornherein abschreiben zu wollen und ihnen für den Kriegsfall jede militärische Bedeutung abzusprechen. Motorfahrzeug oder Eisenbahn, je nach Lage — das wird auch im modernen Kriege die Alternative sein, denn der Nachteil einer etwas größeren Empfindlichkeit der Schiene gegenüber Luftangriffen wird in vielen Fällen durch ihre größere Leistungsfähigkeit und die Vorteile des größeren Transportvolumens aufgewogen. Die Eisenbahnen werden auch in einem künftigen Kriege neben und mit dem Motorfahrzeug nützlichste Dienste für die Landesverteidigung leisten können.

Churchills Memorien (I/2)

Liest sich schon der erste Teil der Memoiren Churchills über die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wie ein spannender Roman, so vermag der zweite Teil des ersten Bandes, betitelt „Drôle de guerre“ dieses Interesse womöglich noch zu erhöhen. In diesem Buch schildert Churchill die Zeit vom Kriegsausbruch im September 1939 bis zum 10. Mai 1940. In den Jahren vor dem Krieg stand er den Geschehnissen mehr als Privatmann gegenüber, obwohl er immer über die politischen Geschehnisse vorzüglich orientiert war und auch wiederholt erfolgreich in die aktive Politik indirekt eingriff. In der Epoche des „Drôle de guerre“ finden wir ihn auf dem verantwortungsvollen Posten des Chefs der Admiralität. Sein früherer Gegner Chamberlain hatte ihn bei Kriegsausbruch sofort ins Kriegskabinett berufen und ihm das Amt übertragen, das er schon in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg bekleidet hatte.

Nun hatte er Gelegenheit, seine ganze Energie daran zu setzen, die von ihm erkannten Mängel aufzudecken und um deren Behebung zu kämpfen. Nicht immer hatte er Erfolg, und er selbst wurde zufolge der Rückschläge, welche die britische Kriegsflotte trafen, ebenfalls heftig angegriffen, obwohl es ihm gelang, sowohl der Gefahr durch die deutschen U-Boote als auch der magnetischen Minen wirkungsvoll entgegen zu treten.

In diesem zweiten Band, in dem Churchill nicht nur die Tatsachen nüchtern schildert, sondern auch — ohne Überheblichkeit — seinen persönlichen Anteil am Geschehen hervorhebt, deckt er mit meisterhafter Klarheit die zwei gegensätzlichen Auffassungen von der Kriegführung auf, die damals in England anzutreffen waren: Darf sich ein Staat über die Rechte kleiner Nationen (Norwegen, und dann Belgien, Holland) hinwegsetzen, wenn er erkennt, daß der Gegner das Völkerrecht mißachtet oder nicht? Churchill bejahte diese Frage von allem Anfang an und empfahl z. B. rechtzeitig die Verminung der Küstengewässer innerhalb des norwegischen Hoheitsgebietes, um den Deutschen die Erzlieferungen aus Schweden zu unterbinden. Zu dieser Verletzung der norwegischen Neutralität entschloß man sich später, trotz den zuerst überwiegenden Bedenken, als es allerdings bereits zu

spät war. Churchill setzte sich auch für eine Verminung des Rheins ein, ohne damals druchdringen zu können. „Die „ehrenhafte Korrektheit", wie er sich ausdrückt, „beraubte England jeder strategischen Initiative". Dabei „glich der Krieg mehr einem Kampf zwischen zwei Raufbolden, die mit einem Knüppel oder einem Hammer oder etwas noch Wirksamerem einander den Schädel einschlagen".

Der Verfasser zeigt uns eindrücklich, daß England, und mit ihm das zögernde Frankreich, viel gewonnen hätten, wenn sie sich weniger zurückgehalten hätten und skrupelloser vorgegangen wären, wozu sie dann später durch die Macht der Ereignisse trotzdem gezwungen wurden.

Meisterhaft ist in diesem Buche auch das Seegefecht an der La Plata-Mündung vom 13. Dezember 1939 zwischen der „Exeter", „Achilles" und „Ajax" einerseits und der „Graf Spee" anderseits geschildert. Einen großen Teil des 450 Seiten starken Buches nimmt auch die schonungslose Schilderung der Fehler bei den Angriffen auf Narvik und Trondheim und das Versagen in Norwegen ein.

Zweifellos haben viele Stellen in diesem Buch dokumentarischen und geschichtlichen Wert. Es vermittelt Tatsachen, die wohl in dieser Form bisher nicht allgemein bekannt waren. Ein Anhang von rund 100 Seiten enthält Denkschriften, Zusammenstellungen, Briefe und Weisungen an untergebene Stellen aus jener Zeit, die hier wohl zum erstenmal veröffentlicht sind.

Nach diesen beiden ersten, im Verlag Alfred Scherz in Bern erschienenen Büchern darf man auf die Fortsetzung, welche die Epoche schildert, in der Churchill an der Spitze der Nation stand, besonders gespannt sein.

Die Kriegskommissäre der Armee

Aus Gründen der Geheimhaltung sind Neueinteilungen auf den 1. Januar 1949 nicht öffentlich bekannt gegeben worden. Einem vielfach geäußerten Wunsch aus Leserkreisen Folge gebend, führen wir wenigstens die Namen der dienstleitenden Kriegskommissäre im Armeestab, in den Heereseinheiten und den Ter.Zonen an; diejenigen der Grenz-Trp., Réduit-Trp. und Ter.Kreise dürfen nicht veröffentlicht werden.

Armeestab:	Oberst Rowedder Fritz, Kerzers
	Oberst Straub Emil, Zürich 5
	Oberstlt. Gowthorpe Henri, Zürich 4
	Oberst Merkli Eduard, Aarau
	Oberstlt. Scheurmann Eduard, Uitikon a/A.
	Oberstlt. Kölliker Titus, Oberbuchsiten SO
EM. 1. C.A.	Colonel Corecco Guido, Thun
Stab 2. A.K.	Oberst Baumann Adolf, Thun
Stab 3. A.K.	Oberst Heß Walter, Wald ZH
Stab 4. A.K.	Oberst Schläpfer Paul, Sursee LU